

Erschienen am: 20.06.2007

## Anwalt für Tiere sitzt in der Regierung

PETER ZWICK VERLANGTE ALS LANDRAT DEN TIERANWALT - BALD IST ER SELBER AN DER MACHT



HANNES HÄNGGI

**Der Nationalrat hat es mit 79 gegen 78 Stimmen abgelehnt, den Kantonen die Einführung eines Tieranwalts vorzuschreiben. Im Baselbiet könnte der Anwalt dennoch kommen: Der neue Regierungsrat Peter Zwick ist ein Verfechter der Idee.**

Tierquälerei? Der Tieranwalt soll dafür sorgen, dass Tierquäler nicht mit zu milden Strafen davonkommen. Foto Keystone

Nach dem hauchdünnen Nein im Nationalrat vom Montagabend wird der Schweizerische Tierschutz an seiner soeben zustande gekommenen «Tierschutzanwalt-Initiative» festhalten. Unabhängig von der Initiative hat das Anliegen im Kanton Baselland gute Chancen: Der neue Regierungsrat Peter Zwick (CVP) hat als Landrat bereits vor sechs Jahren mit einem Vorstoss gefordert, dass die Regierung «die Voraussetzungen zum Einsatz eines Tierschutzanwaltes im Kanton» schaffen solle. Zwick sprach sich damals für das Zürcher Modell aus. Dort gibt es den «Tieranwalt» seit 15 Jahren. Das Postulat wurde vom Landrat zwar überwiesen, aber von der Regierung nie geprüft.

**MILDE STRAFEN.** Am 2. Juli wird Zwick nun neuer Vorsteher der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (VSD), der auch der Kantonstierarzt angegliedert ist. Und Zwick will als Regierungsrat sein als Landrat eingereichtes Postulat wieder aufgreifen: «Ich bin daran interessiert, die Stelle des Tieranwalts ernsthaft prüfen zu lassen.» Denn seitdem sein Postulat überwiesen wurde, sei «nichts mehr passiert». Die Regierung wollte zuerst abwarten, was auf nationaler Ebene geschieht. Dieses Vorgehen kritisierte Zwick im Jahr 2002 öffentlich: Die Baseltbieter Regierung spiele «ein unfaires Ping-pongspiel zu Lasten der Tiere», sagte Zwick damals dem «Tagesanzeiger».

Aufgabe des Tierschutzanwaltes wäre es laut Zwick, misshandelte Tiere vor Gericht zu vertreten. «Die Tierquäler haben meist einen Anwalt, die Tiere aber nicht.» Deshalb kämen die Täter oft mit zu milden Strafen davon.

**VIEL GELD.** Überzeugungsarbeit wird Zwick zuerst in der eigenen Direktion leisten müssen. Denn beim Kantonstierarzt Ignaz Bloch stösst die Idee auf wenig Begeisterung: «Ein Tieranwalt kostet viel Geld, bringt dem Tier aber nicht viel.» Der Anwalt komme nämlich erst dann zum Einsatz, wenn das Delikt schon begangen wurde. «Was dem Tier wirklich etwas bringen würde, wäre ein besserer Vollzug des Tierschutzgesetzes», sagt Bloch. Statt Geld für einen Tieranwalt zu investieren, soll laut Bloch besser der Personalbestand für die Kontrollen aufgestockt werden - im Baselbiet überwacht derzeit nur eine einzige Tierärztin mit einem 60-Prozent-Pensum die Einhaltung des Tierschutzgesetzes. Zwick ist hingegen überzeugt, dass ein Tierschutzanwalt den Kantonstierarzt entlasten könnte. Allerdings: Bevor er nun die Schaffung der Stelle prüfen will, möchte Zwick abwarten, ob die Initiative des Tierschutzes vom Volk angenommen wird, wie er gestern sagte. Erst wenn sich zeige, dass der Tierschutzanwalt einem Bedürfnis entspreche, werde er die Idee weiter vorantreiben.